

LOKALAUSGABEN

Die Diskussion über das Polizeirevier geht weiter

Artikel aus der NECKAR vom 07.01.2011

Ausblick Die Suche nach einem geeigneten Standort ist nur eines von vielen spannenden Themen in diesem Jahr. Von Lukas Jenkner

 [Versenden](#)  [Drucken](#) [Lesezeichen](#) [Empfehlen](#)

Fast scheint es, als hätten sich Ämter und Behörden eine Lehre aus der Auseinandersetzung um Stuttgart 21 zu Herzen genommen: Nachdem es im vergangenen Jahr in der Diskussion um den künftigen Standort des Cannstatter Polizeireviers nicht besonders gut lief, ist man nun um Transparenz bemüht. In der kommenden Woche tagt der Bezirksbeirat und das Thema Polizeirevier gliedert sich in der Tagesordnung in gleich drei Unterpunkte: Das Polizeipräsidium will über den Betrieb und die Anforderungen eines Großreviers referieren, die Stadt wird über die rechtlichen Rahmenbedingungen zum Bauvorhaben berichten und das Stuttgarter Amt der Vermögen und Bau Baden-Württemberg wird sich zu der bisherigen Suche nach einem neuen Revierstandort äußern.

"Es gibt Vorstellungen über den Revierbetrieb, die häufig nicht der Wirklichkeit entsprechen", sagt der Bezirksvorsteher Thomas Jakob. So würden die Streifenwagen nicht vom Revier aus zu Einsätzen ausrücken, sondern seien den ganzen Tag auf ihren Routen unterwegs und würden zu Einsätzen geschickt. Von einem ständigen Verkehr auf der Martin-Luther-Straße, wo das Land die Polizei gerne stationieren würde, könne also keine Rede sein. Weiterhin seien keineswegs die rund 170 Beschäftigten des Revier gleichzeitig vor Ort. "Das Polizeipräsidium spricht von 40 Mitarbeitern in einer Schicht", sagt Jakob. Bisher lehnen die Stadträte und der Bezirksbeirat ein Revier in der Martin-Luther-Straße ab. Sowohl das Land als auch das Polizeipräsidium halten den Standort für geeignet.

Die Diskussion um den Platz des neuen Polizeireviers ist nicht das einzige, was Bad Cannstatt in diesem Jahr bewegen wird. Spätestens in der zweiten Jahreshälfte soll in einem Workshop über die Gestaltung eines autofreien Marktplatzes gesprochen werden. Es sei vorgesehen, sagt Thomas Jakob, dass Studenten dazu eine Planungsstudie erstellen. An dem Workshop sollen die Bezirksbeiräte und die Vertreter diverser Vereine und Institutionen vor allem aus der Altstadt teilnehmen. Über einen autofreien Marktplatz ist in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder diskutiert worden, die jüngste Gemeinderatswahl hat für die entsprechende Mehrheit gesorgt.

Auf der Tagesordnung steht in diesem Jahr außerdem der künftige Betrieb des Kursaals. Die Renovierung soll im kommenden Jahr abgeschlossen sein. "Dann stellt sich die Frage, ob der Kursaal künftig als Bürgerhaus vom Liegenschafts- oder Bezirksamt betrieben wird, oder als Kongresshaus zum Beispiel von In.Stuttgart", sagt Jakob. Die Vereinigung der Cannstatter Vereine (VCV), deren Vorsitzender Jakob ist, würde jedenfalls ein Bürgerhaus bevorzugen. Den Vereinen fehle ein geeigneter Veranstaltungssaal, heißt es in einem Schreiben des VCV an die Stadtverwaltung. Ein Kongresshaus, so die Befürchtung, stünde den Cannstatter Bürgern nur eingeschränkt zur Verfügung.

Spätestens in den Haushaltsberatungen für 2012 und 2013 wird wieder Bewegung in das Thema Neckarpark kommen. Der Finanzbürgermeister Michael Föll hatte das Verfahren im vergangenen Jahr wegen zu hoher Kosten zunächst einmal auf Eis gelegt. Die Vision, auf dem Areal ein Vorzeigewohnquartier einzurichten, besteht allerdings noch immer. Gesprochen werden muss dabei auch über den Durchlass unter den Bahngleisen zum Gebiet Neckarpark. Er plädiere dafür, den Durchlass Daimlerstraße nur noch für Fußgänger und Radfahrer frei zu halten, sagt Thomas Jakob. Der Autoverkehr solle durch die Elwertstraße geleitet werden. "So könnte man die Durchfahrt erschweren und dafür sorgen, dass die Schleichstrecke Daimlerstraße nicht mehr so attraktiv ist", sagt Jakob. Ausgeschlossen sei jedenfalls, dass man diese Durchlässe verschließe und zugleich einen anderen Durchlass doch nicht baue, weil er zu teuer geworden sei.

Mehr Bad Cannstatt & Neckarvororte

[Baustellen beackern und Feste feiern](#)

[Ein Stadtteiltreff und viele Pläne](#)

[Tipps und Termine](#)

[Weihnachten ist vorbei, der Baum muss weg](#)

